

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 31.01.1818-24.02.1819

8. Februar 1818

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126)

Es hat beschallen ich mit Ernst gegen Uebertreibung
jeder Art mich zu warnen.

Samstag d. 9. Dec. 18.

Drang und ungemach wie das was hielt mich den
Lage. Drang veranlaßte mich die Ueber-
reizung meines Verstandes in jenem, wie ich mich
auf immer entflohenem, Gefühl der Unbekan-
theit, das mich einst mir selbst zur Last
über ich sah, dass dies dauerte, solange ich
währenden k. f. in mir antröfke, und so nicht
ich den streben, kennt den ganzen Tag, mehr die
je, mich der liebevoll lachenden Hand des Herrn
kann zugehen. Wohl ist es mir nöthig, den der heu-
rige Tag muss ersehen, was die letzte Heilste Engen-
gen vorhanden, in in dieser letzte ich in der Welt, ich
dachte zurück ungeduldet an die Ahnfein die
ich gespürt, ich vergaß der sanftmüthigen, in
Fülle, und was das alles schuldig geworden, dring
Uebertreibung. Und während ich das immer mehr
fühle wird der Geist der Welt immer weiter von mir
und ich fühle, der Spruch ist: Nicht geh ich noch
wie die Welt zieht. Ich las in Lese wie jemand kommt
Um um Almosen zu bitten. Er antwortet: Du brauchst
schon gehen, so thut es dir er verlangt zu zu viel,
den es war es im Herzen schon fest. entsetzt war, er
zugehen. Darum ruft er aus: Wann doch werden mich
zu der Einfalt in uns ein Handeln kommen, die d. habe
Wie herzlich ermunternd sind die Worte: Linderete dich nicht
du kleine Sturde; denn es ist meines Vaters Wohl gefallen
und das Reich zu gehen. Und: Ich preise dich Vater
denn du hast das Reich. Verdan d'gen dieses
Welt verborgen hast, und den Unmündigen
geoffenbart

Und die Handlung des Tinos waschens! O! wer sollte das
Ende nicht aufs auserwählte zurückgeführt werden! —
Wahrlich wir im Himmelreich kommen will, werden wir
die Kinder. Knyas sagt: Es ist auch oft das Kommen
eines geheimen Kalzes, wenn man einmaldt ausserordentlich
offenbarungen zu haben.

Montag den 10. Febr. 19.

Ich freute mich dass ich von gestern Lage bei O.
meinen Eltern mit in Lüge kühlt und freunt sich
auch gegen W. von. Fast blüht die Tag in der
Zuhause und losdönfligte mich mit der. Das
von hier Manches neu erlaubt hätte, so wäre
ich den Linder fast in einen kindischen Linder
verfallen, wenigstens nicht in ich meinen
Erbeser gewesen. Der Herrgott mir eine Gnade, dass nach
ich nicht Mitleid gewesen, als ich zu O. ging ich den. Nachdem
Drückte ich in Betrachtung in mich aufklimte, ich
freundlich mit dem U. edele, vonden beiden mich
wie meine Stimmung heut war, ich stolzer Legeration
abgewandt hatte, wenn ich ein Mensch wie sonst ge-
wesen wäre. — Der Abend als der II. bei mir war,
hatte ich mich vorher vorgenommen das ich ganz
meine Lieder die Lieder und Lieder zu erweitern in
der Herr segnete mich dabei, dass wenn ich nicht
ohne allen Enpaly von. Bitten mich doch nicht zu
milde zu liegen geworden wäre. Hätte ich heut
auch eine Wahl hat gewählt: so wäre ich mit
diesem Tage zufrieden.

Das nicht in Worten bezeugt in Reich Gottes,
sondern in der Kraft 1 Cor 4, 20